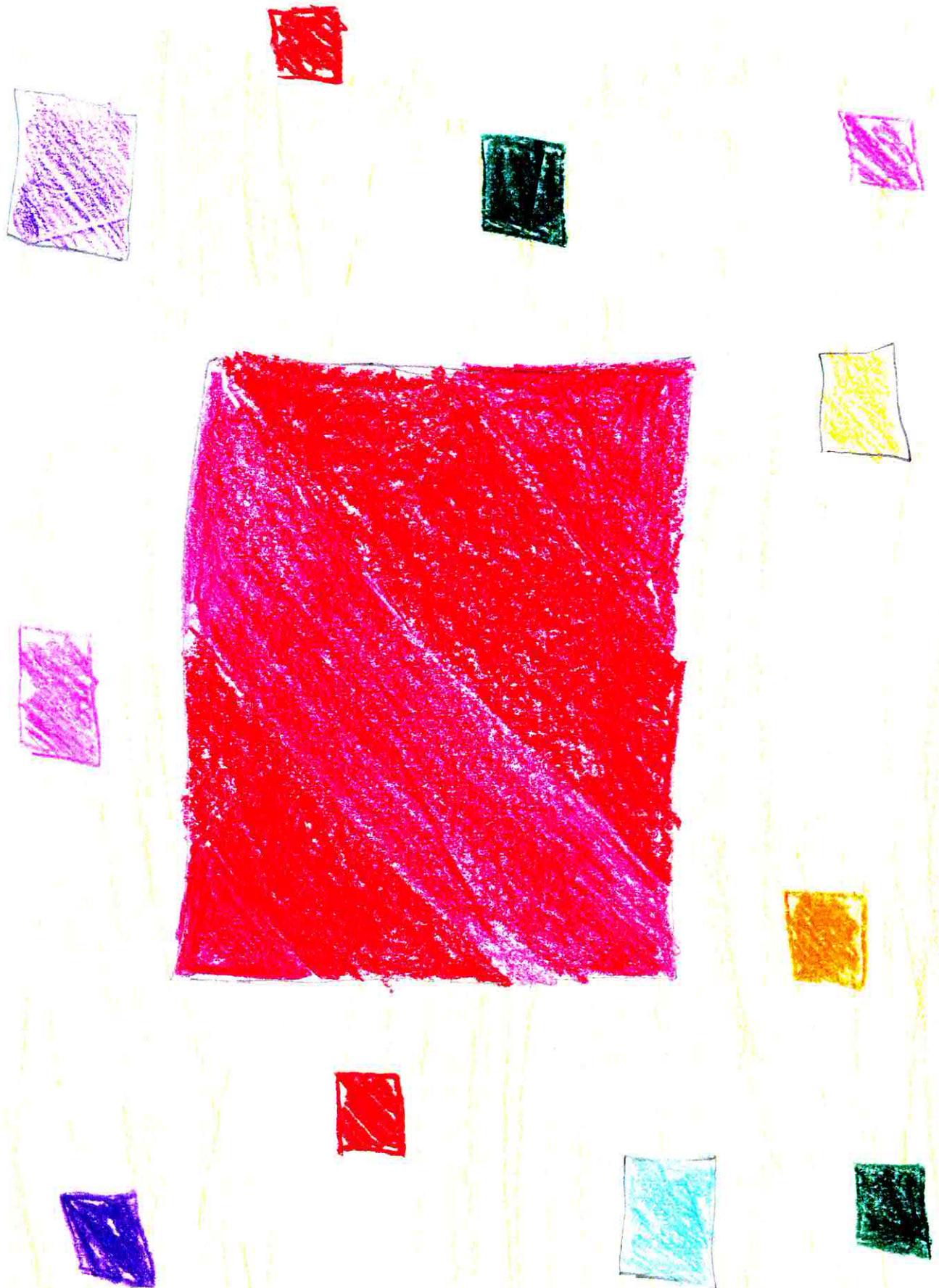


Die kenn' ich doch - Vorurteile



8.1 Die / Den kenn´ ich doch...!²⁴

Zeitbedarf

- 45 Minuten

Ziele

- Klischees und Vorurteile erkennen

Was wird gebraucht?

- vorbereitete Bögen mit Bildern der Jugendlichen (siehe Beiblätter)
- Stifte

Ablauf der Übung

- Die Schülerinnen bekommen jeweils den Bogen mit den Bildern vorgelegt, auf dem unterschiedliche Jugendliche abgebildet sind.
- Fordern Sie die Jugendlichen nun auf, entsprechend dem Arbeitsbogen den Jugendlichen auf den Bildern die aufgeführten Eigenschaften zuzuordnen.
- Fragen Sie nach Beendigung des ersten Teils der Übung:
 - Welche Eigenschaften habt ihr der Person zugeordnet?
 - Was ist euch an der Person sympathisch / unsympathisch?
 - Was könnt ihr über den Zusammenhang zwischen Aussehen und Charakter der Person sagen?
- Lösen Sie nun die Übung auf, indem Sie den Jugendlichen die Fotos der beiden Jugendlichen in Alltagskleidung zeigen. Machen Sie darauf aufmerksam, dass es nicht darum geht, sich für die eigenen Klischees fertig zu machen, sondern darum, sie zu erkennen und zu fragen, woher wir sie haben, um sie dann auch konstruktiv verändern zu können.
- Folgende Fragen können Sie im Anschluss an die Übung mit den Jugendlichen bearbeiten:
 - Wovon hängt es ab, dass die Person verschieden auf euch wirkt?
 - Ändert ihr euer Aussehen gelegentlich? Warum? Warum nicht?
 - Wie fühlt ihr euch, wenn sich jemand über euer Aussehen wundert? Oder wenn euch gar jemand deshalb blöd anmacht?
 - Wie würdet ihr euch am liebsten kleiden?

8.2 Ist das ein Vorurteil?²⁵

Zeitbedarf

- 45 Minuten

Ziele

- für Vorurteile sensibilisieren
- eigene Strukturen erkennen
- Position beziehen lernen
- Bilder von Anderen hinterfragen lernen

Was wird gebraucht?

- Kreppband

Ablauf der Übung

- Der vorhandene Raum wird in der Mitte mit dem Kreppband in zwei gleiche Hälften unterteilt und soll damit drei (einzunehmende) Positionen markieren. Machen Sie ein „Ja“-Feld, ein „Nein“-Feld sowie ein „Unentschieden“-Feld deutlich.
- Lesen Sie nun nacheinander eine Reihe von knappen Statements zum Thema vor (siehe Beiblatt). Sie müssen nicht alle Statements durchgehen, sondern können sich einzelne herausnehmen. Sie können auch gerne für Ihren Zusammenhang passendere Statements benutzen. Die SchülerInnen sind aufgefordert, sich entsprechend ihrer Zustimmung oder Ablehnung zum Statement im Raum zu positionieren.
- Die Frage lautet also: Stimmst Du dieser Aussage zu oder nicht? Stelle dich entsprechend im Raum auf. Die Kinder und Jugendlichen können sich hinstellen, wo sie wollen.
- Rückfragen zu den Statements sind nicht möglich. Missverständnisse passieren - wie im richtigen Leben.
- Gehen Sie nach jeder Frage nun auf einzelne Kinder und Jugendliche zu und fragen Sie nach, warum der/diejenige diesen Platz im Raum eingenommen hat.

- Thematisieren Sie nach der Übung das Thema „Vorurteil“. Hierbei können Sie auch nachfragen, von wem wir Vorurteile erlernen und übernehmen und eine Art Brainstorming mit den Schülerinnen machen.

Hinweise

- Sie können die gleiche Übung in einer abgeänderten Variante durchführen, indem Sie nicht nach der Meinung der SchülerInnen fragen, sondern die Leitfrage zu jedem Statement lautet: Ist das ein Vorurteil - ja oder nein? Im Anschluss an diese Übung ist es auch sinnvoll, miteinander zu erarbeiten, was ein Vorurteil ist und wie es auf die Betroffenen wirkt. (In einem Beiblatt finden Sie Definitionen von „Vorurteilen“, Sie können hiermit aber auch kreativ werden und die Kinder und Jugendlichen selbst Definitionen finden lassen).
- Diese Übung setzt Sensibilität im Zusammenhang mit dem Thema „Vorurteil“ voraus, da die Kinder und Jugendlichen gewiss schon einmal in ihrem Leben Opfer von Vorurteilen geworden sind oder diese über andere „verhängt“ haben. Machen Sie darauf aufmerksam, dass es nicht darum geht, die Teilnehmenden als „schlechte Menschen“ zu entlarven, sondern darum, ein Verständnis dafür zu entwickeln, wie Vorurteile entstehen und woher wir sie haben.

➤ **Statements**

Kopiervorlage

- Hausierer sind Betrüger.
- Die Deutschen sind tüchtiger als die meisten anderen Nationen und werden deshalb oft kritisiert.
- Die jungen Leute von heute sind unpolitisch und wollen nur Spaß.
- Der Staat Israel benutzt den Holocaust zu politischen Zwecken.
- Franzosen verstehen es, gut zu leben.
- Afrikaner/innen haben Musik im Blut.
- BMW-Fahrer sind Angebertypen.
- Die in Deutschland lebenden Ausländer/innen begehen häufiger Straftaten als Deutsche.
- Die Deutschen sind Hitler willig gefolgt.
- Juden sind etwas Besonderes.
- Die Asylbewerber/innen leben ganz gut auf unsere Kosten.
- Die Obdachlosen sind doch irgendwie selbst Schuld an ihrem Schicksal, weil sie nicht richtig arbeiten wollen.
- Ältere Leute haben mehr Lebenserfahrung als junge.
- Die in Deutschland lebenden AusländerInnen nehmen Deutschen die Arbeitsplätze weg.
- Mädchen sind friedfertiger als Jungen.
- Der Islam ist eine frauenverachtende Religion.
- Süddeutsche sind gemütlich, Norddeutsche stur.
- US-Amerikaner sind patriotisch.
- Viele Jugendliche sind faul.

- "Ein Vorurteil ist nicht die Meinung, die ein Mensch alleine hat, sondern es ist die gemeinsame Meinung einer Gruppe. ... Menschen suchen nach Bestätigung und registrieren besonders die Dinge, die ihre Bilder und Vorstellungen von der Welt bestätigen. Sie nehmen selektiv wahr...."
- „Ein Vorurteil ist eine Antipathie, die sich auf eine fehlerhafte und starre Verallgemeinerung gründet. Sie kann sich gegen eine Gruppe oder gegen Individuen richten“.
- „Ein Vorurteil ist eine Form der Feindseligkeit in zwischenmenschlichen Beziehungen, die gegen Gruppen oder einzelne Glieder von Gruppen gerichtet ist. Für denjenigen, der das Vorurteil hegt, hat es eine bestimmte irrationale Funktion“.
- „Ein Vorurteil heißt, von anderen ohne ausreichende Begründung schlecht denken“.
- „Ein Vorurteil ist eine negative oder ablehnende Einstellung einem Menschen oder einer Gruppe gegenüber, wobei dieser Mensch oder diese Gruppe aufgrund von stereotypen Vorstellungen bestimmte Eigenschaften zugeschrieben bekommt, die sich nur schwer korrigieren lassen“.

8.3 So gesagt (Can of worms)²⁷

Zeitbedarf

- 1 Stunde

Ziele

- verstehen, wie Sprache Vorurteile prägt und verstärken kann
- dafür sensibilisieren, dass Sprache für andere verletzend und diskriminierend sein kann
- eine Liste von diskriminierenden Worten zusammenstellen

Was wird gebraucht?

- drei Dosen, die mit Zetteln markiert sind, auf denen jeweils in den Sprachen der Teilnehmenden steht „okay“, „nicht sicher“, „nicht okay“
- kleine Zettel, auf denen Wörter stehen (siehe Beiblatt)

Die Wahl der Wörter

- Wählen Sie diskriminierende und nicht-diskriminierende Wörter. Sie können in Ihre Sammlung auch Wörter aufnehmen, von denen Sie nicht wissen, in welche Kategorie sie gehören könnten.
- Sie können die aufgeführten Wörter verwenden. Es ist jedoch hilfreich, eigene Wörter zu sammeln, die dem Alltag der Kinder und Jugendlichen entsprechen und darin eventuell auch vorkommen. Wenn die Wörter, die benutzt werden, sich im Alltag verändern, sollten Sie auch Ihre Wortsammlung der Veränderung anpassen.

Ablauf der Übung

VARIANTE A

- Geben Sie jedem Kind und Jugendlichen einige Zettel mit Worten in die Hand.
- Fordern Sie die Kinder und Jugendlichen nun auf, zu zweit zusammenzugehen und gemeinsam zu entscheiden, welche der Wörter sie „okay“ finden, „nicht okay“ und bei welchen sie „unsicher“ sind.

- Die Teilnehmenden werden dann aufgefordert, die Wörter in die dafür vorgesehenen Büchsen zu tun.
- Nachdem alle Zettel in einer der drei Büchsen untergekommen sind, diskutieren Sie jedes der Wörter mit den Kindern und Jugendlichen.

VARIANTE B

- Bringen Sie drei große Papiere an der Wand an, auf denen die Überschriften „okay“, „unsicher“ und „nicht okay“ stehen.
- Geben Sie nun den Teilnehmenden wieder Zettel und Pinns in die Hand und fordern Sie sie auf zu entscheiden, welches Wort sie wohin pinnen wollen.
- Nachdem alle Teilnehmenden ihre Wörter entsprechend ihren Meinungen an die Papiere gepinnt haben, fragen Sie sie, ob alle mit den Zuordnungen einverstanden sind.
- Beenden Sie die Übung, indem Sie wie in Variante A die Diskussion eröffnen.

Hinweise

- Für jedes Wort aus der „okay“, bzw. „nicht okay“-Box können Sie fragen, ob alle damit einverstanden sind, ob dieses Wort akzeptabel ist. Lassen Sie den Kindern Zeit zu debattieren, warum einige solch eine Meinung vertreten und andere vielleicht nicht.
- Lassen Sie die Gruppe gemeinsam entscheiden, welches der „unsicher“-Wörter zur „okay“ bzw. „nicht-okay“ Box wandert.
- Diskutieren Sie mit den Kindern und Jugendlichen, wie Sprache mit unserer Geschichte, unseren Werten und unseren Haltungen anderen Menschen gegenüber verbunden ist. Diskutieren Sie auch, dass Sprache jemanden verletzen kann, auch wenn man dies selbst gar nicht als verletzend ansehen würde. Diskutieren Sie die Rolle der „Opfer“ solcher Verletzungen.
- Nehmen Sie nicht zu viele Wörter, sondern eher gut ausgesuchte für Ihren Kontext.
- Nehmen Sie sich für jedes Wort genügend Zeit. Sollte diese knapp werden, besprechen Sie eher wenige Wörter in Ruhe als alle schnell.

Rassistisch

- Schwarzkopf, Mohrenkopf, Neger, Schokolade, Kartoffel, Bleichgesicht, Hottentotte, Rothaut, Nigger, Schwarzer, Jude/Jüdin, Chinese, Japanerin, Araber, Israeli, Einheimischer, Asylsuchende, Asylant, Schmarotzer, ...

Sexistisch

- Schlampe, Mädchen, Junge, Votze, Lesbe, Schwuler, Puppe, Baby, typisch Frau, Hexe, meine Kleine, mein Kleiner, Sweetie, Macho, Sissi, Feministin, Homo, Hure, Mann, Frau, Häschen, ...

Religion

- Ungläubiger, Moslem, Muslime, Muselman, Jude, Christin, Fundamentalist, kosher, Knoblauchfresser, Buddhist, Hindu, Atheist, Chrissie, Bibelträger...

Politik

- Nazi, Radikale/r, Kapitalistenschwein, Rechte Sau, Rechter, Linker, Zecke, linke Zecke, Kolonialist, Imperialist, Sozi, Sozialist, Kommi, Kommunist, Nationalist, Marxist, Ossi, Wessi, ...

Sozio-ökonomischer Status

- Bürgerlich, Rechte Tussi, Stinktief, Schleimer, Streberin, Hausfrau, Putze, Fabrikarbeiter, arm, reich, arbeitslos, privilegiert, armer Hund, Schlampe, Nichtsnutz, Rumhängerin, Faulenzerin, Schmarotzer, Dummkopf,...

Handicaps

- Behindert, Behinderter, Mungo, Krüppel, verkrüppelt, handicapped, benachteiligt, Idiot, Nichtsnutz, Spasti, taub, stumm, Irre, hysterisch, durchgeknallt, bekloppt, ...

Alter

- Senil, alt, jung, Alte/r, kindisch, kindlich, unerfahren, unreif, Erwachsene, Jugendliche/r, Kind, Baby, alte Kuh, Milchbubi...